

## Selbständige Beschäftigung in der DG

Oktober 2023

### Bestandsaufnahme

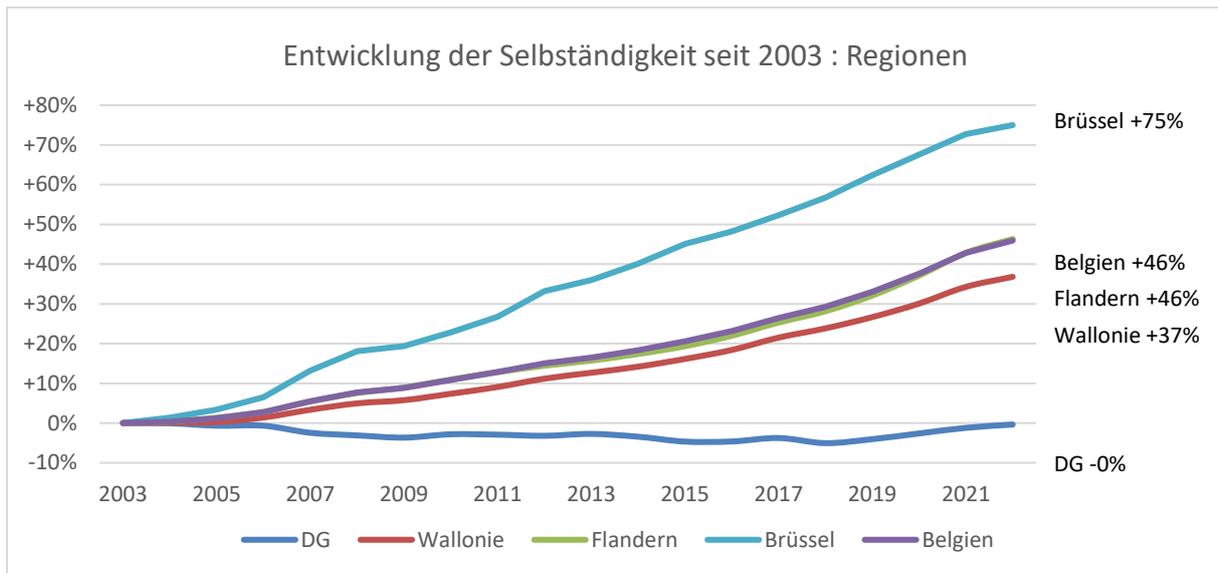
Die DG zählt Ende 2022 rund 6.700 Selbständige<sup>1</sup>, wovon rund 4.000 Personen als hauptberuflich Selbständige zählen, 1.500 nebenberuflich selbständig sind und 1.200 Personen noch nach der Pensionierung (bzw. dem Erreichen des Pensionsalters) eine selbständige Tätigkeit ausüben. Belgienweit gibt es rund 1,24 Millionen Selbständige, wovon 63% in Flandern wohnen, 27% in der Wallonie und 10% in Brüssel.

Betrachtet man die Entwicklung dieser Zahlen im Laufe der Zeit, so stellt man fest, dass die Zahl der Selbständigen in allen Regionen kontinuierlich ansteigt, mit Ausnahme der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Seit 2003 ist die Zahl der Selbständigen in Belgien insgesamt um +46% gestiegen. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist zunächst ein Rückgang bis 2018 und seitdem wieder ein kleiner Anstieg festzustellen. Insgesamt liegt die Zahl der Selbständigen in der DG damit 2022 wieder etwa auf dem gleichen Niveau wie 2003.

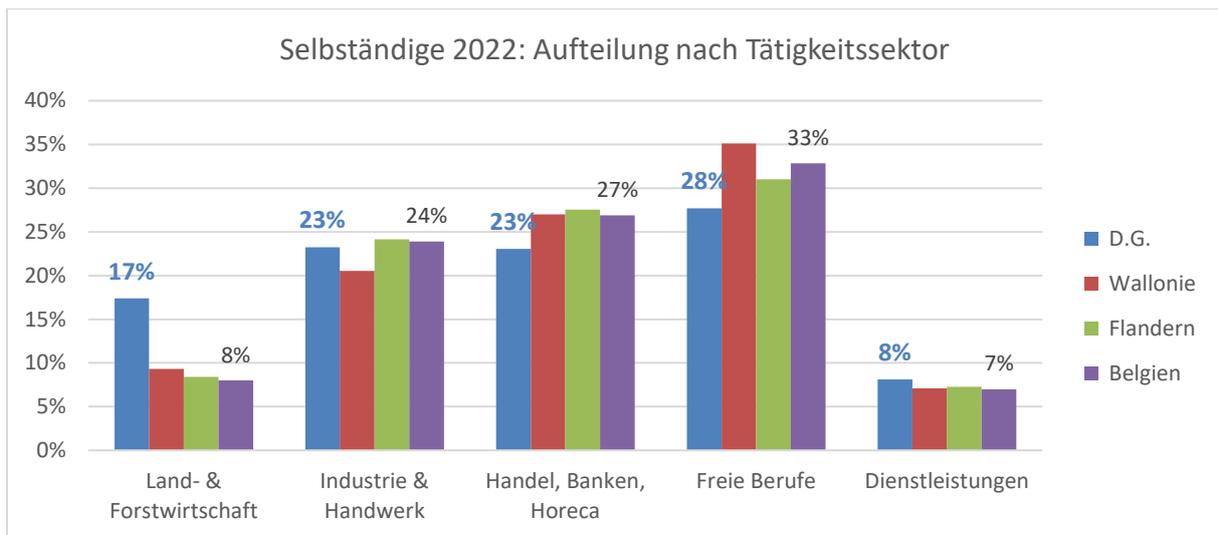
Auch wenn diese Entwicklung sich nicht negativ auf die hohe Beschäftigungsrate in der DG ausgewirkt hat, ist es doch interessant, sich mit den Hintergründen dieser unterschiedlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen.

Anzahl Selbständige		Landwirtschaft	Industrie, Handwerk	Handel, Horeca	Freie Berufe	Dienstleistungen	Gesamt
2003	Kanton St.Vith	1.233	948	860	399	366	3.806
	Kanton Eupen	389	703	993	555	282	2.922
	DG	1.622	1.651	1.853	954	648	6.728
2022	Kanton St.Vith	836	761	671	745	259	3.272
	Kanton Eupen	335	796	874	1.111	315	3.431
	DG	1.171	1.557	1.545	1.856	574	6.703

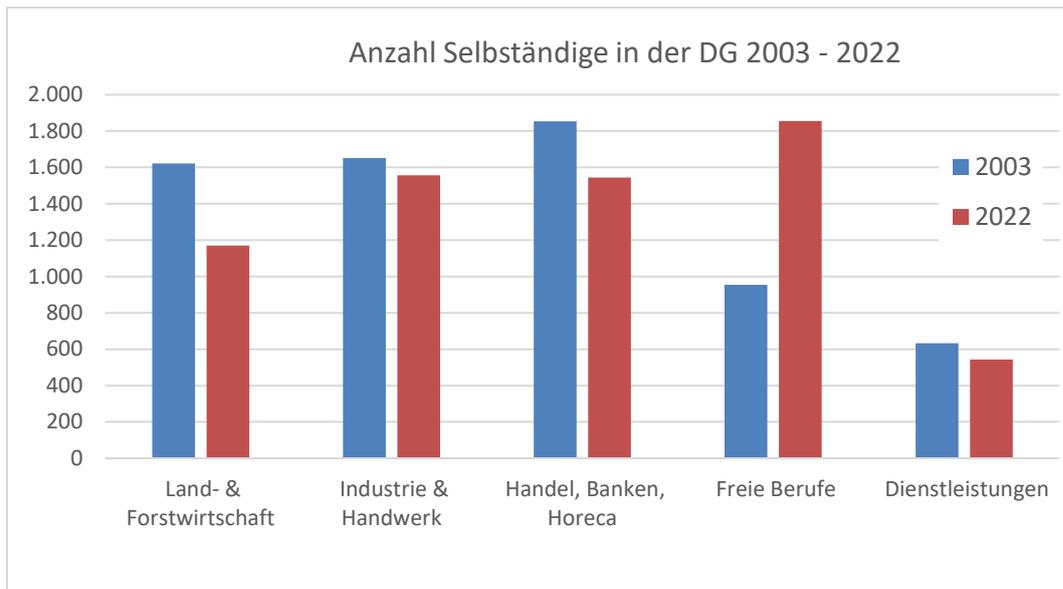
<sup>1</sup> Quelle für alle Zahlenangaben zu den Selbständigen in diesem Dokument ist, falls nicht anders erwähnt, die INASTI.



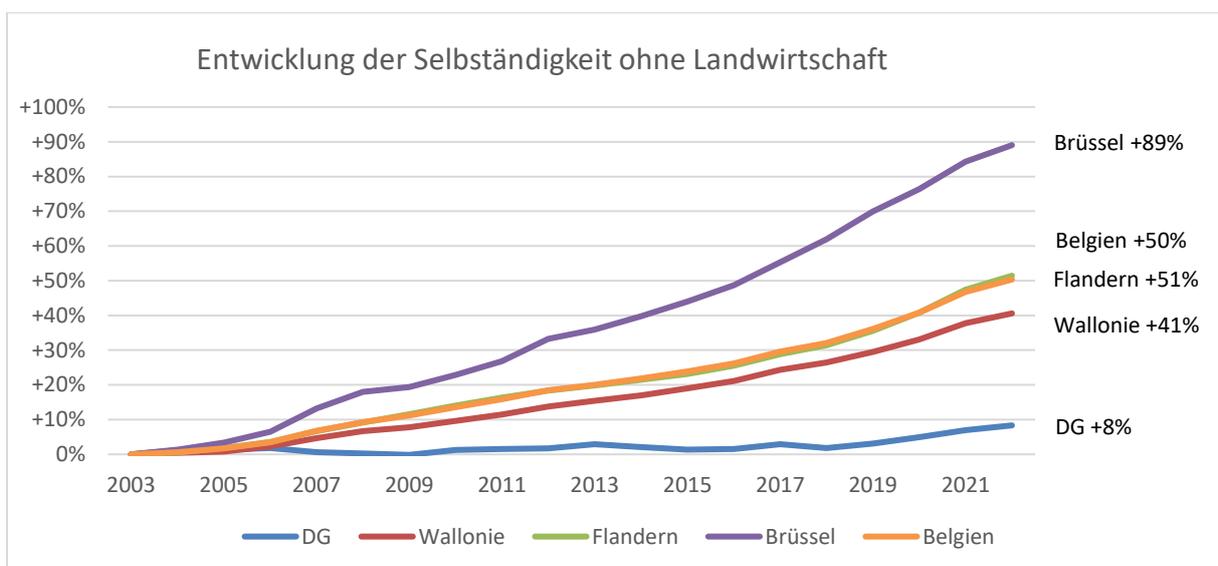
Verglichen mit den anderen Regionen sind in der Deutschsprachigen Gemeinschaft noch viele Selbständige in der Landwirtschaft tätig (17% aller Selbständigen, im Vergleich zu 8% im Landesdurchschnitt). Umgekehrt ist der Anteil der Selbständigen im Bereich der freien Berufe und auch in Handel, Banken, Horeca hierzulande niedriger als im Rest des Landes.



Seit 2003 hat sich allerdings auch die Zusammensetzung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft deutlich verschoben: Die Zahl der Landwirte ist weiter stark zurückgegangen, während die Zahl der Freiberufler sich fast verdoppelt hat.



Lässt man die Landwirtschaft außen vor, dann kennt auch die Deutschsprachige Gemeinschaft insgesamt eine zumindest leicht positive Entwicklung (+8% verglichen mit 2003, wobei der Anstieg allerdings erst 2019 eingesetzt hat). Landesweit hat die selbständige Beschäftigung in diesem Zeitraum allerdings um +50% zugelegt.



Quelle: INASTI; Bearbeitung: ADG

### Die Entwicklung der Selbständigenzahlen 2003-2022 im Detail

Insgesamt hat sich die Zahl der Selbständigen in der DG in diesem Zeitraum kaum verändert. Beim näheren Hinschauen stellt man allerdings sehr unterschiedliche Entwicklungen fest. So ist im Kanton St. Vith ein Rückgang um -14% zu verzeichnen, im Kanton Eupen hingegen eine Zunahme um +17%. Seit dem Jahr 2021 ist die absolute Zahl der Selbständigen im Norden der DG zum ersten Mal überhaupt höher als im Süden. Der Anstieg im Kanton Eupen fällt allerdings immer noch deutlich geringer aus als in der Wallonie (+37%), Flandern (+46%), Brüssel (+75%) oder in Belgien insgesamt (+46%).

Lässt man die Landwirtschaft außen vor, steigt die Zahl der Selbständigen in der DG um +8% (im Kanton St.Vith -5%, im Kanton Eupen + 22%). Auf Ebene der Regionen ist ohne die Landwirtschaft ein Anstieg um +41% in der Wallonie, um +50% in Flandern und +73% in Brüssel festzustellen.

- **Entwicklung pro Sektor**

2003-2022	Wallonie	Flandern	Brüssel	Belgien	Eupen	SV	DG
Landwirtschaft	+9%	+7%	+249%	+9%	-14%	-32%	-28%
Industrie/Handwerk	+38%	+75%	+217%	+74%	+13%	-20%	-6%
Handel/Horeca	-1%	-1%	-11%	-2%	-12%	-22%	-17%
Freie Berufe	+116%	+156%	+108%	+137%	+100%	+87%	+95%
Dienstl. + Sonstige	+29%	+34%	+100%	+36%	+12%	-29%	-11%
<b>Gesamt</b>	<b>+37%</b>	<b>+46%</b>	<b>+75%</b>	<b>+46%</b>	<b>+17%</b>	<b>-14%</b>	<b>-0%</b>
Gesamt ohne Landw.	+41%	+51%	+73%	+50%	+22%	-5%	+8%

- Landwirtschaft: Die Zahl der Selbständigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft ist auf Landesebene erstaunlicherweise wieder angestiegen, und zwar um +9% seit 2003. Schaut man sich die Zahlen genauer an, so ist dieser Anstieg im Wesentlichen auf die Selbständigen im Bereich des Gemüseanbaus sowie des Gartenbaus zurückzuführen, und zwar ab dem Jahr 2014. Dieser Anstieg hat auch in der DG stattgefunden, aber die genannten Bereiche stellen hierzulande nur kleine Teilbereiche der Landwirtschaft dar. 75% des Sektors sind hier nach wie vor klassische Landwirte, während sie im Landesschnitt nur noch 43% des Sektors bilden.
- Industrie und Handwerk: In diesem Sektor treten sehr unterschiedliche Entwicklungen innerhalb der DG und auch im Vergleich mit den übrigen Landesteilen zutage: Während die Zahl der Selbständigen im Süden der DG um -20% zurückgegangen ist, ist sie im Norden um +13% gestiegen. Die Entwicklung im Süden war kontinuierlich negativ bis 2018 und bleibt seitdem zumindest stabil. Im Kanton Eupen hingegen war die Zahl hingegen bis 2019 sehr stabil und ist erst in den letzten paar Jahren deutlich gestiegen. Insgesamt ergibt sich daraus aber ein Rückgang in der DG um -6%. Der Rückgang ist insbesondere in den Bauberufen (die den größten Anteil am Sektor haben), im Transport und im Lebensmittelsektor festzustellen. Gestiegen ist hingegen die Zahl der Selbständigen in der Metallverarbeitung. Im Holzgewerbe (Schreiner) ist die Zahl stabil geblieben.

Im Landesdurchschnitt ist ein starkes Wachstum (+74%) festzustellen. Nach Regionen betrachtet, reicht die Entwicklung von +38% in Wallonien bis zu +217% in Brüssel. Der enorme Anstieg in Brüssel (und in geringerem Maße auch in Flandern) ist zum großen Teil auf den Bausektor zurückzuführen. Hier haben sich seit 2004 sehr viele Bürger aus den neuen EU-Ländern selbständig gemacht (hauptsächlich aus Rumänien), um so die bis 2009 bzw. 2013 geltenden Einschränkungen in Sachen Arbeitnehmerfreizügigkeit umgehen zu können. Dieses Phänomen ist in der DG hingegen nicht zu beobachten. Die Zahl der Selbständigen mit nicht-belgischer Nationalität ist nur geringfügig angestiegen und die Zahl der Selbständigen im Baugewerbe ist sogar zurückgegangen.

Anders als in der DG ist aber auf Landesebene auch ein Anstieg in allen anderen Unterbereichen festzustellen, mit Ausnahme der Lebensmittelverarbeitung, die auch auf Landesebene einen Rückgang erlebt hat.

Industrie & Handwerk <sup>2</sup>	DG				Belgien			
	2003	2020	2003-2020		2003	2020	2003-2020	
Metallverarbeitung	121	164	+43	+36%	8.719	15.392	+6.673	+77%
Lebensmittelverarbeitung	138	64	-74	-54%	17.270	13.192	-4.078	-24%
Textilverarbeitung	17	24	+7	+41%	3.611	4.877	+1.266	+35%
Baugewerbe	598	532	-66	-11%	50.474	91.257	+40.783	+81%
Holz- und Möbelgewerbe	175	171	-4	-2%	10.841	17.730	+6.889	+64%
Kunsthandwerk, Photographen ...	67	96	+29	+43%	14.109	24.193	+10.084	+71%
Transport	138	89	-49	-36%	11.744	16.790	+5.046	+43%
Sonstige Handwerker	14	14	0	0%	1.457	2.255	+798	+55%
Betriebsleiter Ind./Handw.	383	320	-63	-16%	53.348	90.592	+37.244	+70%
<b>Industrie &amp; Handwerk</b>	<b>1.651</b>	<b>1.474</b>	<b>-177</b>	<b>-11%</b>	<b>171.573</b>	<b>276.278</b>	<b>+104.705</b>	<b>+61%</b>

Festzuhalten ist auch ein leichter Rückgang der Anzahl selbständiger „Betriebsleiter in Industrie und Handwerk“, die aber leider keinem spezifischen Untersektor zugeordnet werden können. Auch hier steht dem auf Landesebene ein kräftiger Anstieg gegenüber.

- Handel und Horeca: Die Zahl der Selbständigen in diesem Bereich ist in allen Landesteilen rückläufig: in der DG ist sie mit -17% allerdings stärker zurückgegangen als auf Landesebene (-2%). Die beiden wichtigsten Untersektoren für die DG sind hier – neben den Betriebsleitern – der Einzelhandel und das Hotel- und Gaststättengewerbe. Der Einzelhandel hat in der DG einen kontinuierlichen Rückgang gekannt (-38%), während der Horeca-Sektor nach einem Rückgang bis 2011 danach wieder deutlich zugelegt hat. 2020 ist die Zahl der Selbständigen wieder fast identisch mit 2013. Auf Landesebene geht der Einzelhandel ebenfalls stark zurück (-38% bis 2020), das Hotel- und Gaststättengewerbe legt hingegen merklich zu (+28%). Auch die Zahl der Betriebsleiter ist in der DG stärker rückläufig als in Belgien insgesamt.
- Freiberufler: Dieser Bereich ist der wachstumsstärkste in ganz Belgien. Auch in der DG liegt hier das Wachstum mit +95% seit 2003 zumindest ähnlich hoch wie in der Wallonie (+116%), während das Wachstum in Flandern mit +156% nochmals deutlich höher ist. Es ist der einzige Sektor, in dem auch im Kanton St.Vith ein starkes Wachstum festzustellen ist, wenn auch wiederum etwas geringer als im Kanton Eupen. Schaut man sich die Gruppe im Detail an, so fällt der starke Anstieg in der Gruppe der „sonstigen intellektuellen Berufe“ (Berater, Informatiker, Dienstleister, ...) sowie bei den paramedizinischen Berufen (Krankenpfleger, Therapeuten, Psychologen, ...) auf, und zwar sowohl in der DG als auch auf Landesebene. Darüber hinaus sind aber überall auch die Gruppen der Privatlehrer (in allen Bereichen) und der Künstler stark angewachsen. Demgegenüber sind die Wachstumsraten in den klassischen Freiberufen (Ärzte, Anwälte, Architekten, Ingenieure, Steuerberater...) eher moderat, bzw. sogar negativ bei den Apothekern und Notaren. Auf Landesebene ist ebenfalls noch ein starkes Wachstum im Bereich der geisteswissenschaftlichen Berufe (Journalisten, Übersetzer, Publizisten, ...) festzustellen.
- Dienstleistungen: Im Dienstleistungssektor insgesamt ist ebenfalls eine kontrastierende Entwicklung zu beobachten: Rückgang in der DG (-11%, zurückzuführen auf den Kanton St.Vith, während in Eupen ein Anstieg zu verzeichnen ist), aber ein deutlicher Anstieg in Belgien (+36%). Im Prinzip aber ist die Entwicklung überall gleich: Innerhalb des Sektors sind die „sonstigen Berufe mit manuellem Charakter“ (Kfz-Werkstätten, Reparaturwerkstätten, ...)

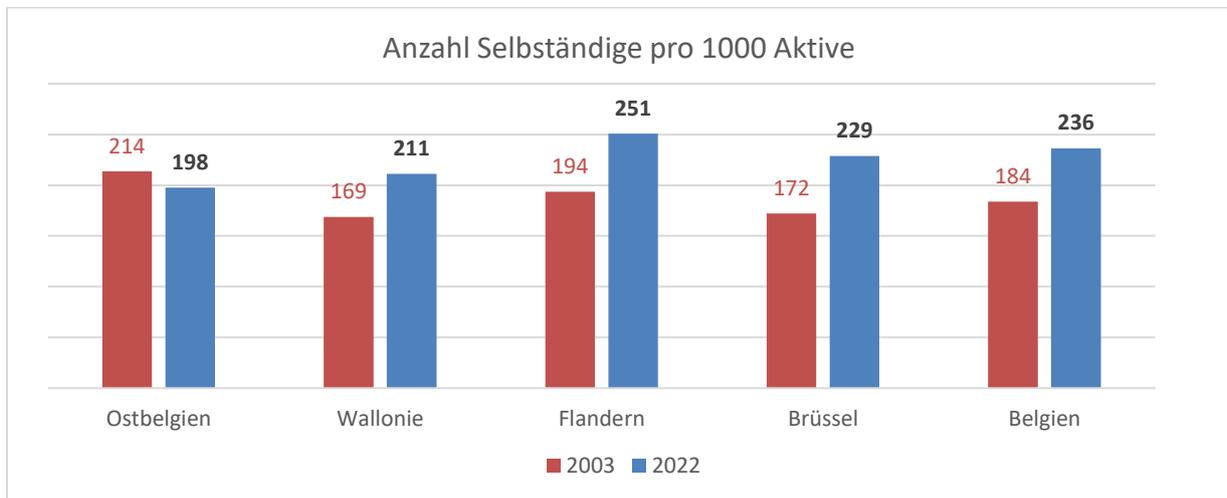
<sup>2</sup> Hier werden die Entwicklungen nur bis 2020 wiedergegeben, da die Detailaufteilung der INASTI ab 2021 geändert hat und viele Personen in die Kategorie „Betriebsleiter“ gerutscht sind. Die Vergleichbarkeit ist im Detail nicht mehr mit den Vorjahren gegeben.

rückläufig und die Gruppe der Schönheitspflegeberufe wächst an. Die unterschiedliche Entwicklung zwischen DG und Belgien entsteht hauptsächlich durch die Entwicklung bei den Betriebsleitern im Dienstleistungsbereich, deren Zahl im Landeschnitt deutlich stärker ansteigt als in der DG.

- **Selbständigen-Dichte**

Die oben aufgezeigte Entwicklung führt dazu, dass der Selbständigenanteil an der aktiven Bevölkerung in der DG zurückgeht (da die aktive Bevölkerung zumindest in den ersten 10 Jahren des Beobachtungszeitraums noch leicht angestiegen ist). Lag die DG 2003 in Belgien noch deutlich vorn mit 214 Selbständigen pro 1.000 aktiven Personen, so liegt sie nunmehr mit 198 deutlich hinter dem Schnitt von 236 Selbständigen pro 1.000 Aktiven. Flandern liegt mit 251 Selbständigen pro 1.000 Aktiven vorn, gefolgt von 229 in Brüssel.

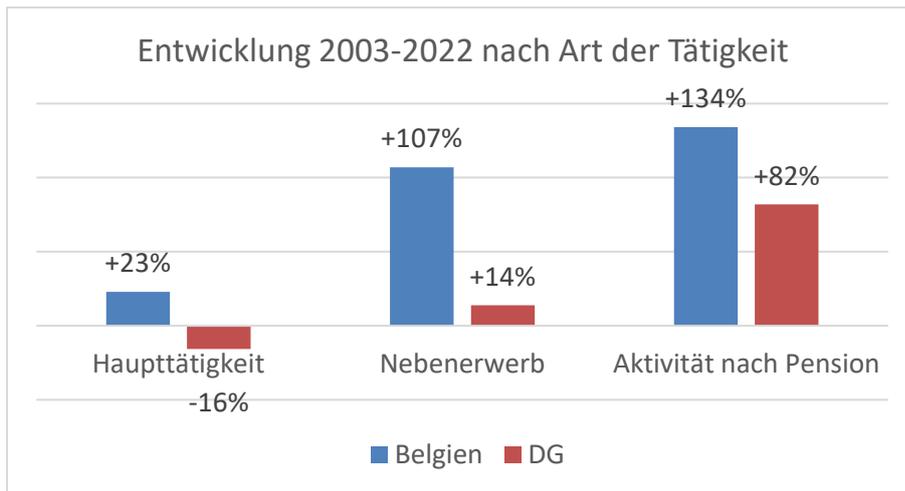
Innerhalb der DG beträgt der Anteil der Selbständigen im Kanton St.Vith 240 pro 1.000 Aktive (und damit noch über dem Landesdurchschnitt), aber im Kanton Eupen nur bei 169 Selbständige pro 1.000 Aktive (aber Tendenz seit ein paar Jahren steigend).



- **Entwicklung nach Art der Tätigkeit**

Anteile 2022	Haupt-tätigkeit	Neben-erwerb	Aktivität nach Pension
DG	60%	22%	18%
Wallonien	59%	29%	12%
Flandern	63%	26%	11%
Brüssel	75%	17%	8%
Belgien	63%	26%	11%

Für 60% der Selbständigen in der DG ist diese Tätigkeit die Haupteinverdienungsquelle. Rund 22% sind in ihrer Haupttätigkeit Arbeitnehmer (oder ggf. arbeitslos) und nebenberuflich selbständig. Weitere 18% üben eine selbständige Tätigkeit nach der Pensionierung aus. In der DG ist der Anteil letzterer deutlich höher als in den anderen Landesteilen und die Haupteinverdienungsquelle etwas seltener (60% im Vergleich zu 63%). Der Anteil der Nebenberuflichen in der DG ist am höchsten bei freien Berufen (29%) und am geringsten in der Landwirtschaft (16%).



In der DG ist zwischen 2003 und 2022 die Zahl der Personen, für die die Selbständigkeit die Haupterwerbstätigkeit darstellt, rückläufig gewesen (-16% bzw. minus 750 Personen), im Gegensatz zum belgischen Durchschnitt (+23%). In den anderen beiden Gruppen ist die Zahl der Selbständigen in der DG zwar gestiegen, aber lange nicht so stark wie in den anderen Landesteilen. Das zeigt allerdings auch, dass ein Großteil des stärkeren Wachstums in den anderen Landesteilen auf Nebenerwerbstätige und Aktive nach Pension zurückzuführen ist.

Differenziert man die Zahlen nach Kanton, so stellt man fest, dass im Süden der DG die Zahl der haupterwerblich Selbständigen (-25%) und auch der Nebenerwerbstätigen (-11%) deutlich zurückgegangen, während die Zahl der nach Pension Aktiven gestiegen ist (+46%).

Im Norden der DG ist hingegen die Zahl der Haupterwerbstätigen nur leicht gesunken und die Zahl der Nebenerwerbstätigen stark gestiegen (+51%), aber weniger stark als in den anderen Landesteilen. Die Zahl der aktiven Pensionierten ist hingegen stärker gestiegen als im Landesschnitt.

Entw. 2003-2022	Haupttätigkeit	Nebenerwerb	Aktivität nach Pension	Gesamt
Kanton St.Vith	-25%	-11%	+46%	-14%
Kanton Eupen	-5%	+51%	+151%	+17%
DG	-16%	+14%	+82%	-0,4%
Belgien	+23%	+107%	+134%	+46%

Die wirtschaftlich relevanteste Gruppe der Haupterwerbstätigen unter 65 Jahren ist in der DG zwischen 2003 und 2022 um -16% gesunken, bzw. um -8%, wenn man die Landwirtschaft außen vor lässt. Mit Ausnahme der Freien Berufe ist die Zahl der haupterwerblich Selbständigen in allen Sektoren zurückgegangen, insbesondere auch im Bereich Handel/Horeca.

DG 2003-2022	Alle Selbständige unter 65 Jahre		Nur Haupterwerbstätige unter 65 Jahre	
Landwirtschaft	-445	-32%	-470	-40%
Industrie/Handwerk	-175	-11%	-134	-12%
Handel/Horeca	-435	-26%	-446	-33%
Freie Berufe	+677	+74%	+356	+53%
Dienstl. + Sonstige	-95	-16%	-47	-11%
<b>Gesamt</b>	<b>-473</b>	<b>-8%</b>	<b>-741</b>	<b>-16%</b>
Gesamt ohne Landw.	-28	-1%	-271	-8%

- **Entwicklung nach Geschlecht**

Der Anteil der Frauen an den Selbständigen betrug im Jahr 2003 rund 33%, sowohl in der DG wie im Landesdurchschnitt. Knapp 20 Jahre später ist der Anteil nur wenig gestiegen, auf rund 35%. Während die Zahl der selbständigen Frauen seit 2003 belgienweit um 52% gestiegen ist, ist sie in der DG nur um 7% gestiegen (aufgeteilt in +26% im Kanton Eupen und -7% im Kanton St.Vith). Bei den Männern liegt in Ostbelgien eine rückläufige Tendenz vor (-4%), während landesweite ein Anstieg um +42% festzustellen ist.

Der Zuwachs an selbständigen Frauen konzentriert sich auf die beiden Sektoren der Freien Berufe (+119%) und der Dienstleistungen (+17%). In diesen beiden Sektoren liegt auch insgesamt der höchste Frauenanteil vor (im Dienstleistungsbereich 57% Frauen und in den freien Berufen 48%). Die Zahl der selbständigen Männer ist nur bei den freien Berufen gestiegen (+77%). In den übrigen Sektoren ist eine rückläufige Entwicklung bei beiden Geschlechtern festzustellen.

Auffällig ist auch, dass der Anstieg der weiblichen Selbständigen zum überwiegenden Teil eine Nebenerwerbstätigkeit betrifft. Hier hat sich die Zahl der Frauen mehr als verdoppelt, während bei den Männern, die im Nebenerwerb selbständig sind, ein Rückgang um -14% vorliegt.

Bei den Haupterwerbstätigen liegt bei beiden Geschlechtern ein Rückgang vor (rund -16%), während bei den Pensionierten mit Selbständigentätigkeit der Anstieg bei den Männern deutlich stärker ist als bei den Frauen.

- **Entwicklung nach Nationalität**

Nicht-Belgier	Anteil 2003	Anteil 2022	Entwicklung der Anzahl 2003-2022
DG	9%	10%	+12%
Wallonien	6%	9%	+113%
Flandern	4%	9%	+206%
Brüssel	22%	43%	+241%
Belgien	6%	13%	+144%

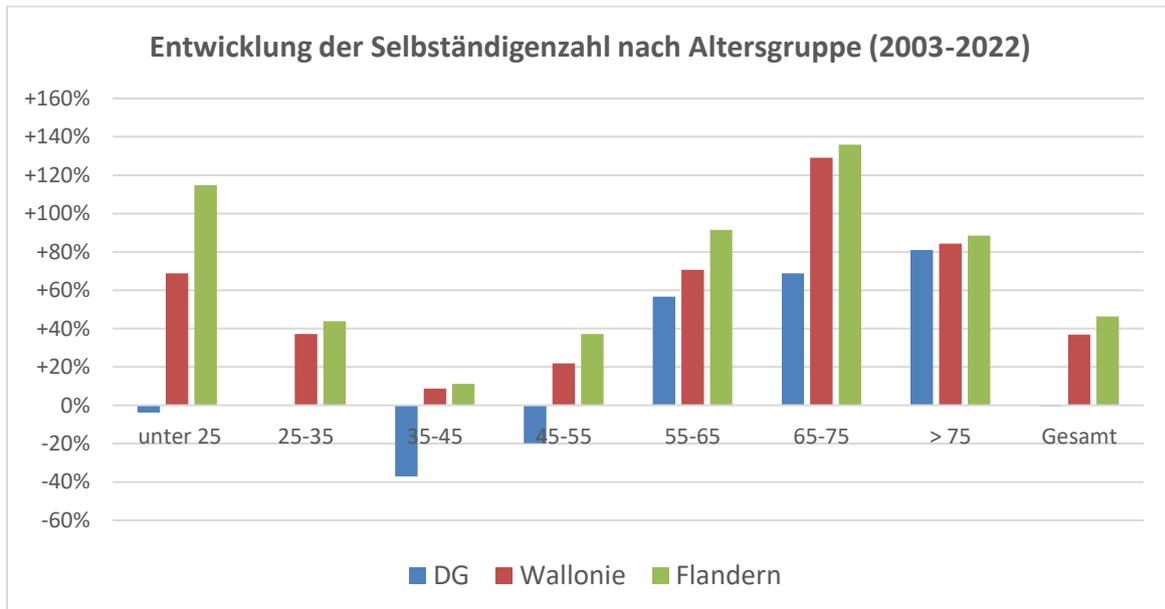
Die Zahl der Ausländer, die in Belgien eine selbständige Tätigkeit ausüben, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Dieses Phänomen betrifft allerdings vorwiegend die Region Brüssel und in etwas geringerem Maße Flandern (wo aber der Anteil der Ausländer an den Selbständigen insgesamt nach wie vor relativ niedrig ist). Wie bereits oben erwähnt, geht ein Großteil dieses Anstiegs auf Rumänen zurück, die sich überwiegend als Selbständige im Bausektor niedergelassen haben. Die nächstgrößeren nationalen Gruppen sind mit Abstand Franzosen, Niederländern und Bulgaren. Auch ihre Zahlen sind im beobachteten Zeitraum sehr stark gestiegen.

- **Entwicklung nach Alter**

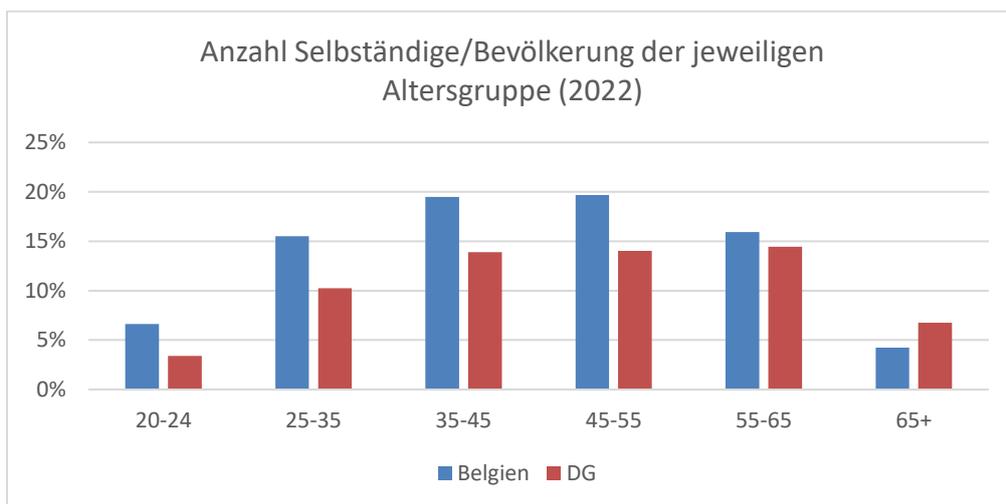
Es machen weniger jüngere Personen den Schritt in die Selbständigkeit, so dass die Selbständigen in der DG im Schnitt mittlerweile deutlich älter sind als in den anderen Landesteilen: 43% aller Selbständigen in der DG sind älter als 55 Jahre, während es in der Wallonie nur 32% bzw. in Belgien insgesamt nur 30% sind. Lediglich in den Altersgruppen über 65 Jahren gibt es in der DG noch proportional mehr Selbständige als im Landesdurchschnitt.

Bei den unter 35jährigen ist die Zahl der Selbständigen 2022 quasi gleich hoch wie fast 20 Jahre zuvor, während sie in Flandern und Wallonien um rund +50% bzw. +40% gestiegen ist. Gleichzeitig ist die Bevölkerung in der DG in dieser Altersgruppe um +11% angewachsen.

Die Zahl der Selbständigen in der Altersgruppe 35-45 Jahre ist in der DG um 37% gesunken (was einem Rückgang um mehr als 750 Personen entspricht), während sie in Flandern und Wallonien um rund 10% gestiegen ist. Der Einbruch in dieser Altersklasse ist zum Teil auch der demografischen Entwicklung in der DG geschuldet (und lässt sich auch bei den Arbeitnehmern beobachten): Die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe ist ebenfalls um -24% geschrumpft. Nichtsdestotrotz sinkt der Anteil der Selbständigen an der Bevölkerung der Altersgruppe 35-45 Jahre innerhalb dieser fast 20 Jahre von 17% auf 14%.



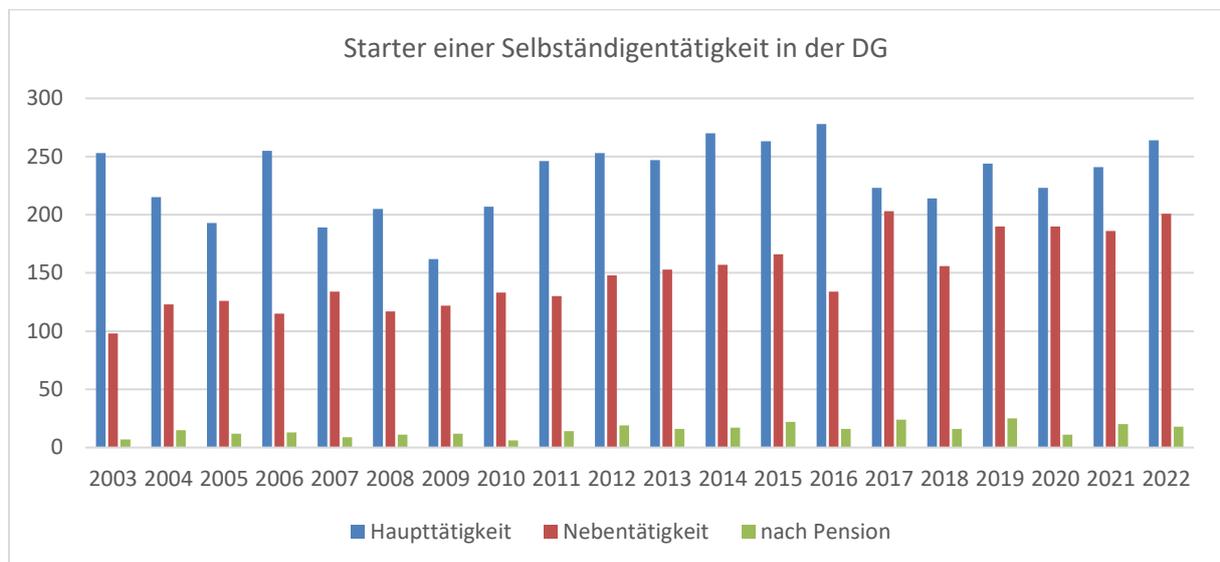
Vergleicht man die Anzahl der Selbständigen mit der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe (wobei hier die Selbständigen unter 25 Jahren mit der Bevölkerung von 20-24 Jahren verglichen werden), so sieht man, dass es lediglich in den Altersgruppen über 65 Jahren in der DG noch proportional mehr Selbständige gibt als im Landesdurchschnitt.



## Starters

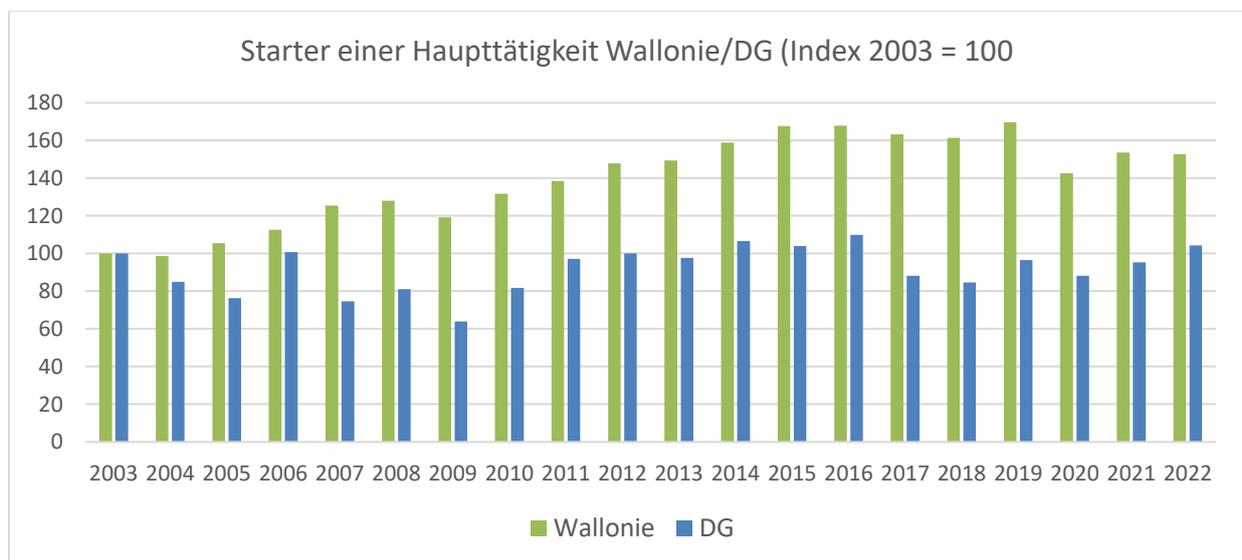
Die INASTI veröffentlicht auch Daten zu den Personen, die eine Selbständigentätigkeit aufnehmen („Starters“). Diese Zahlen müssen mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden, da z.B. der

Wechsel von einer Nebentätigkeit zu einer Haupttätigkeit (oder umgekehrt) ebenfalls als ein Ende und ein Neubeginn gezählt wird. Die statistische Zahl der Starter ist somit höher als die der dahinter stehenden physischen Personen.



Tendenziell ist festzustellen, dass die Entwicklung der Starterzahl sich in der DG nicht so eindeutig positiv entwickelt wie in Belgien insgesamt. Die Zahl der Starter einer Haupttätigkeit schwankt hier im gesamten Zeitraum zwischen rund 200 und 250 pro Jahr, während die gestarteten Nebentätigkeiten recht kontinuierlich ansteigen.

Vergleicht man z.B. mit der Wallonie (um den spezifischen Fall Brüssel außen vor zu lassen), so sieht man, dass dort auch die gegründeten Haupttätigkeiten zumindest bis 2019 relativ kontinuierlich ansteigen.



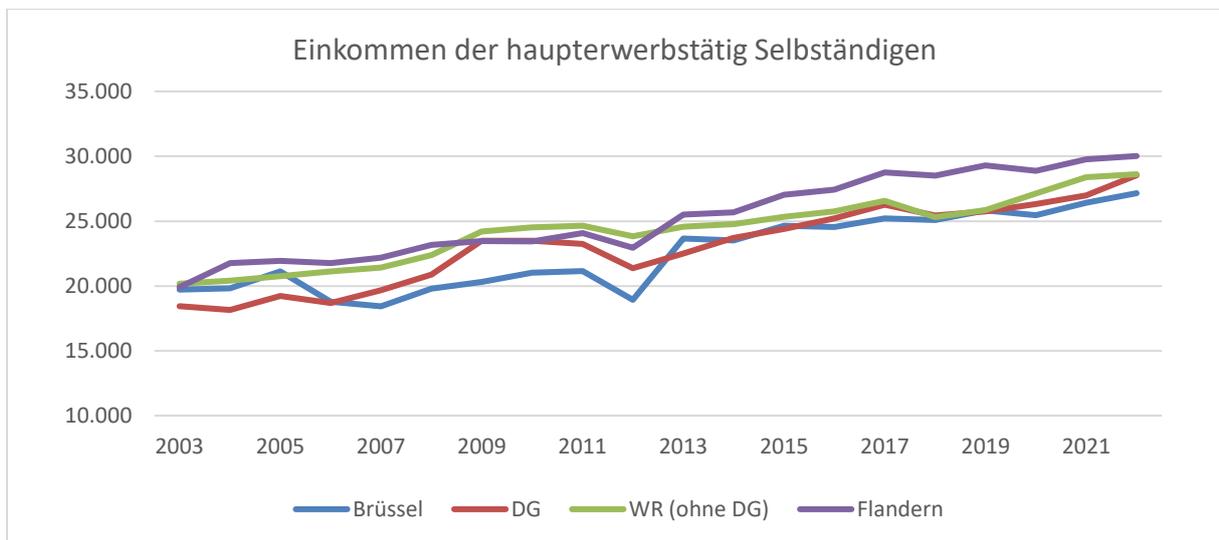
Im Vergleich zur Wallonie ist in der DG ein etwas höherer Anteil von Startern in der Landwirtschaft (allerdings seit Jahren rückläufig) und bei den freien Berufen zu beobachten, ein geringerer hingegen in Handel/Horeca. Auch ist der Anteil der Starter, die bereits älter als 50 Jahre sind, etwas höher als im wallonischen Durchschnitt. Nicht zuletzt ist festzustellen, dass die Zahl und der Anteil der Starter im Süden der DG zurückgehen, während beides im Norden zunimmt: Waren 2003 noch 47% der Starter in der Eifel wohnhaft, sind es 2022 nur noch 37%.

Starter 2022 nach Sektor	DG	Wallonie
Landwirtschaft	8%	5%
Industrie/Handwerk	23%	23%
Handel/Horeca	21%	24%
Freie Berufe	39%	37%
Dienstleistungen	7%	7%
Sonstige	1%	4%
Gesamt	100%	100%

Starter 2022 nach Alter	DG	Wallonie
<25 Jahre	14%	14%
25-49 Jahre	67%	70%
>50 Jahre	19%	16%
Gesamt	100%	100%

## Einkommen der Selbständigen

Beim Einkommen der Selbständigen (hier das mittlere Einkommen der Selbständigen im Haupterwerb) verläuft die Entwicklung in der DG insgesamt ähnlich wie in den anderen Regionen. Der (nominale) Anstieg von 2003 nach 2022 ist in der DG mit +55% sogar etwas höher als in der Wallonie mit +42% und in Flandern mit +51%. Die Selbständigen in der DG haben im Vergleich zu den Flamen und Wallonen also aufgeholt.



## Fazit & mögliche Gründe für die unterschiedliche Entwicklung

Die Erklärungsansätze für die unterschiedlichen Entwicklungen sind wohl auf verschiedenen Ebenen zu suchen, darunter

- die rückläufige Entwicklung der klassischen Landwirtschaft, die die traditionell überdurchschnittlich hohe Selbständigenquote im Süden der DG nach unten zieht,
- die besonders starken Zuwächse einzelner Bereiche im Inland aufgrund eines spezifischen Kontextes oder anderer Wirtschaftsstrukturen,
- der hohe Anteil an Migranten mit selbständiger Tätigkeit insbesondere in Brüssel,
- die besonders ausgeprägte demografische Entwicklung in der DG (darunter der starke Bevölkerungsrückgang bei den 35-45-Jährigen)
- die Anziehungskraft des luxemburgischen Arbeitsmarktes (wo u.a. auch die Zahl der Selbständigen aus der DG von 36 auf rund 160 Personen im Beobachtungszeitraum angestiegen ist).

Eine positive Entwicklung der Selbständigenzahlen muss allerdings auch kein Ziel per se sein. Der Schritt in die Selbständigkeit kann auch aus der Not heraus geschehen, etwa in Ermangelung von Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Der ausgeprägte Zuwachs an selbständigen Nebenerwerbstätigen im Inland kann etwa auch darauf hindeuten, dass dort mehr Arbeitnehmer eine zusätzliche Einkommensquelle erschließen möchten.

Auch kann es sein, dass z. B. steuerliche, gesetzliche oder administrative Hintergründe dazu führen, dass die Gründung einer Gesellschaft (d.h. einer juristischen Person) attraktiver ist als der Schritt in die selbständige Tätigkeit.

Insgesamt ist aber auch festzuhalten, dass der Anteil der hauptberuflich Selbständigen an der Gesamtbeschäftigtenzahl in der DG seit 2003 nur leicht gesunken ist (von 21% auf 18%) und damit im Jahr 2022 immer noch gleich hoch ist wie in Flandern oder der Wallonie.

Zu denken gibt allerdings der Rückgang bei den jüngeren Selbständigen sowie bei den Hauptberufstätigen. Wenn man davon ausgeht, dass Selbständige potenziell die Arbeitgeber von morgen sein können, dann deutet zumindest dieser Aspekt nicht unbedingt auf eine dynamische ökonomische Entwicklung in der DG hin.